

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Christenlich Antwort Burgermeisters vnd Radts zu Zürich,  
dem ... Hugen, Byschoffe zu Costanz, über die Vnderricht  
beyd Artickeln der Bilder vnd der Messz inen zugeschickt**

...

**Zwingli, Ulrich**

**Zürich, 1524**

Fur den Ersten Artickel den V. G. Gelerten in VII. Puncten gesetzt

**urn:nbn:de:bsz:31-72244**

# Christenlich Antwort Bur

germeysters vnd Rades zu Zürich / dem Hochwirdigen zc. Herrre Hugon Byschöffe zu Costantz / über die vnderricht beider Articklen der Bilder vñ Messinen zugeschickt. Also in Götlicher warheyt gründt / Das mencklich ersehen mag was dauon vnder Christenem volck billich sölle gehalten werden.



**F**ur den Ersten Artickel den V. G. Geletten in. VII. puncten gesetzt / wirdt fürnemlich gefraget ob die Bildnussen (hie lassend wir vs dz so zu vorteyl dienet) wider die heiligen geschriff des nüwen vñ alten Testaments / vñ deshalb abzetün syendt. Vñ zu vfflösung diser frag für den ersten puncten habed sy fürgenömen wo für idola vñ simulacra by Juden vñ Heyden genömen sygind / vñ gebend inerselbs antwurt.

Vwer G. Geletten.

Siewyl nun das wörtlin *simulacra* etc. vertütschen wir also: Die Götter oder abgötter der Heyden / nit wie etlich fürgeben: *simulacra* (die bildnussen) Welches tütsch dz latinisch wörtlin wol zügeb / wo es allein on züsatz stünde.

Vnser Antwort.

Vnsere geletten verwundrend sich ser / wannen den geletten die kunst köme / das inen in diser materij *simulacra* Götter oder abgötter heisse / vñ bekennend doch hie by

hie by das die art des latinischen wortes *Simulacra* heys  
se bildnussen. Vermeined wo es also gelte antwurt ze  
geben/so werde ein yeder sprechen warumb er gefragt  
wirdt: Das wort heisst wol von im selbs also/aber an  
dem ort (da es in betrifft) heisset es nit also. Vnd be-  
während das schön mit irem duncken/ sprechende vn-  
lang vor disen worten: Wie wir dan glaubend zc. Ist  
ein argumēt/sam einer sprach: Es ist war/der brieff *Simile argumēt*  
den du vff min huf vñ hoff hast/ der vstruckct hun-  
dert guldin: aber hie heisst guldin nun frowen guldin  
oder rechenpfennig. Also wurd es dahyn kōmme/das  
ein yeder alle fragen vnd zwyffel kōnde vfflösen: dan  
warumb der hast des götlichen wortes wäre/wurde  
er sprechen: Es bedüt hie nit also. Sa Christus sinen *Almud*  
Apostlen verbüt sy söllind nit herschen nach gewon-  
heit der weltliche fürsten. Matt. 20. sprechende: Aber  
vnd üch wirt es nit also sin. ) möchte einer redē: Sif  
wort (üch) bedüt hie nit üch/die apostel/ sund es heif-  
set an diesem ort *Gens.* vñnd ist die meinung: Die *Gens*  
söllend nit herschen wie die fürsten zc. Wie hand sy  
der regel so gar vergessen/die von Theologis vnd Ju-  
risten gebrucht wirt: *Termini significant idem ubicunq; ponantur,*  
*sed non eodem modo:* das ist/ Die wort heissend allweg ein  
ding/Got geb wo sy standind/ aber nit glycher maß.  
Also müßend *simulacra* allweg götzen/oder bildnussen/  
eigenlich zereden/heysen: vñ wo sy für die Abgött ge-  
nommen/ werdend sy gezogen von ir eigenschafft. Als  
ouch by vns beschicht/ da wir den götzen S. Petern/  
ja vnsern Herrgott nennend/der doch nütz denn ein  
götz ist: vñnd habend wir im den namen ggeben/nit  
one schmach vnsern Herren Gottes. So nun Exodi  
am 20. im ersten gebott Gottes so eigenlich der waare  
got sich selbs harfür tüt/ die frömden gött vñnd mit

Besundrē wortē: Darnach die bildnussen vñ glychnusse  
ouch mit besundrē wortē: wie kōnend sy redē dz Symula  
crā in diser materi frōm̄d od abgōtt sollind t̄t̄tsche  
werdē: Wüssend sy nit vß jres rechtē reglen/ Das die  
wort vorus in dem gesagt sollēd nach jrer natürliche  
eygenschaft genōmen werden: so t̄t̄tschind dise wort  
Exodi. 20. Non habebis deos alienos corā me. Nō facies tibi sculptile etc.  
(sculptile nemend sy hie on zwysel pro Symulacro speciem pro ge  
nere, oder sy möchtind erst gar nit antwurt geben. vñ  
dis vñ verstands willen) so werdend sy es nach jrer  
meinung also müssen t̄t̄tschen: Su wirst nit frōmbd  
oder abgōtt vor mir haben. Su wirst dir nit frōmbd  
oder abgōtt machen etc. also wurde vnder andren vnd  
andren Worten ein Ding vff sinandrē zweymal geredt  
Vnd da hie möchte geredt werden/ haben vñ mache  
ist zweyerley/ hilfft nit: den also hettind ouch die judē  
mögen reden: Wir machend nit gōtt/ sunder bilder.  
Sarus vermerct/ dz die bilder hie/ nit gōtt verbot  
ten sind zemachen. Aber damit wir nit in den siechtag  
des wortk̄apfs so kintlich vallind/ darus nit frucht/  
sunder nyd/ zangg/ schmach/ argwōn / vnnützer tant  
verkerter menschen k̄unt/ wellend wir das häll wort  
gottes Exod. 20. vñ Seut. 7. verhörē. welchs doch die  
V. G. gelertē allweg überschritten/ vñ dz am nötigo  
sten was angezōygen wie doch dem wāre / das gōzen  
verbott im ersten gotzgebott stat/ vñnd aber veracht  
wirt/ vßgelassen habend.

Also stat Exodi. xv. Der herr hatt alle dise wort  
geredt: Ich bin der herr din Gott/ der dich vß Eryp  
ten gefüert hat/ vß dem huß der knechtschafft. Su  
wirst nit andre Gōtt vor mir habenn. Su wirst dir  
ghein geschmizlet bild machenn/ noch einigerley glych  
nuß die oberhalb am Himmel sye / oder vnderhalb  
vff dem

vff dem erdtrich: noch d̄ d̄ingen die in dem wasser sind  
vnder der erden. Su wirst sy nit anbättē noch eeren.  
Ich bin din Herr Gott/ der starck yffrer/ der da vff=  
sicht oder heimsücht die bosshēyt der vätteren biß in  
die sūn/in dz dritt vñ vierde gschlecht / dero die mich  
hassend: vnd (harwiderum) barmhertzigheyt tūn in  
tusent die mich liebhand / vñnd mine gebott haltend.  
Su wirst den namē dines Herrē Gottes nit üppen=  
Elich nēmen rc. Vnd darnach die X. gebott.

Hie stat für dz erst: Der Herr hat alle dise wort  
oder gebott geredt. Wer wil nun darwider/ denn al=  
lein der vnglōubige der dem Gotz wort nit gehalten  
wil. Zum andren stellt sich Gott harfür das er vnser  
Herr vnd Gott sye. Zum dritten verbüt er in einer  
gmeind alle Gōtt/ sy werdind verbildet oder nit. Zū  
III. verbüt er eigentlich alle geschnitzen Bild vñ glych=  
nussen: ouch dz man inen gheinerley eerebiete. Wel=  
ches alles in den Hebraischen Griechischen/ vnd La=  
tinischen worten mit eygenschafft der puncten sū vñ  
worten vñscheyden ist. Ander Gōtt. geschnitze Bild,  
vñ glychnussen. Auch heyst diß wort schahah eere=  
bieten mit neygen/ kniebucken/ vnd der glychen/ das  
alles verbotten ist. Zum V. trōwet er übel denen/ so  
sin gebot übertrettend: vnd verheißt gnad denen/ die  
sy haltend. So nun die vorgezelten wort alle der tenor  
vnd jnhalt des Erstten Gotzgebottes vñ den zehnen  
sind/ darfür wir sy vstentlich haltend/ soltend sy bil=  
lich nie vßgelassen sū: oder V. G. gelerten soltend sy  
nit überschrittē/ sunder anzeygt habē vß was vrsach  
man dise wort dahinden gelassen hette. Sann ye gel=  
tend die X. gebott by vns/ vnd wirdt nit ein büchstab  
vom gsaz hīnualle der nit erfüllt werde. So sind wa=  
re fygend Gottes/ die sin wort nit hörend/ mindrend/

B



abschneidend/oder velschend. Senn die X. gebott werdend in der heyligen sprach die X. wort genemmer. Vñ redt aber die gschriffte hie das Gott dise wort / das ist gebott alle ggeben hab / so sollend sy ouch alle gehalten/vnd gheimen weg vnderlassen werden.

Es hilfft ouch die ynred hie nit: Es sy gind ceremonische ding/die im nūwen Testamēt nit geltend: Dañ die götzen ouch im nūwen testament verbotten sind. Das sy / wie hie vnnd me harnach gehört wirdt / zū schmach Gottes reychend.

Nun stat garnach der gantz skryt / den dise gelertē ründ / in disem fundament / das *simulacra* hie Abgött heysfend. Vñnd wellend doch harnach in iren eygnen Worten anzeygen das sy sprechend die Heyden vnnd Judē habind ire BILDER für GÖTT gehalten. Wie sy vßz dem 13. Psalmē anzeygend. Hand sy nun die bilder für gött gehebt / da doch *simulacra* stond / was bedörffend sy denn hie der flucht *simulacra* heysfend nitt bilder / sunder abgött / so sy selbs mit vil wortē erfeschten meinent die bilder sygind der Heyden vnd Juden GÖTT ync: Senn hie by allweg blybt das die bilder verbotten sygind / gott geb wo für sy die Heyden gehebt habind. Dahyn küpt einer der wider die war heyt sicht / das er sich mit vil red verfühert / vnnd sich selbs abrennt. So wirdt vßz iren eygnen Worten erfunden das *simulacra* fürnemlich bilder heysfend: dann sy dahyn flühend / die Juden vñ Heyden habind die bildnussen für GÖTT gehalten. Sunst müestind sy nach disem vertütschen (*simulacra* abgött) sprechen: Sy hand ire *simulacra*, das ist Abgött für abgött gehalten: als eygenlich harnach kummen wirdt. Vñnd denn so vällt der vnderfcheyd hyn / da sy sprechend: Sy habind die bilder für ire Abgött gehebt. da hilfft  
nit

nit vast louffen wenn einer ab dem wäg kommen ist/  
ye verrer er loufft/ye me er von dem weg kumpt. Al-  
so wäre mitt disen wenigen Worten Gottes die mey-  
nung / die Bilder abzethün sin / starck gnüg / vnd  
dörffte nit wyter arbeyt. Senn welche gläubig sin  
wellend / die werdend den Gotzgebotten lösen: so sin  
dend sy häll darin/ dz sy (die götze) als wol als schwee-  
ren / ja zeuor verboten sind. Noch wellend wir et-  
lichen ynzügen / die sy vermeinend hefften / antwurt  
geben / damit ouch den schwachen gnüg beschehe.

Zum anderen mal werdend die Bilder oder Gö-  
tzen oft für die abgött genommen: aber denn ist das  
wort *simulacrum* vneigentlich genommen / vnd ist der  
nam des verglychten der glychnus vnd bildnus gge-  
ben. Als da man die Contrafactur oder stud des Kün-  
nigs einen König nennet: nun ist sy nit der König/  
noch nempt man sy den König. Also habed die Hey-  
den die bildnus Jupiters nit für den Jupiter gehalten/  
sunder sy habend den Jupiter / vnd andre Götter ver-  
meint in dem himel wonen. Als *Homerus Illiados* α. hat/  
da *Chryses* also spricht: Die Götter die in den hymeli-  
schen höffen wonend / gebind üch das ir Troy gewün-  
nind. Mag nit vff bilder verstanden werden / dann  
die wonend nit in den hymel. Wie oft spricht *Cicero*:  
*Dij immortales*, die ewigen vntörtlichen götter: vñ alle ge-  
lerten Heyden sind des voll. Vffz dem clarlich ersehen  
wirdt / das sy ire götzen glychermas mit den namen  
irer göttē genēnet habend / als ouch wir tünd: nēnend  
ein bild Sant Petern / das ander S. Gerdrutē zc. nit  
das sy das holz für Martem vnd Saturnum hiel-  
tünd / sunder namtend die bildnus nach dem namen  
dessz ires Gottes / den sy vermeintend in dem hymel

wonen. Wie wir auch alle wüßend/ das der Götz nit  
Sant Peter/nit ein Herrgott ist. Welches alles da-  
hin reycht/ das dise gelerten sehind wie sy die vnwar-  
heyt fürgebind / vnnnd vmb sunst aller jr buw vffge-  
richt sye: dann diß alles nitt hilfft. Sie Bilder sind für  
vñ für mit dem hällen Gotz wort verbottē/ wie man  
sich joch winde.

Duch dz sy zū vestung diser meinüg die wort Pau-  
lj Roma.ii. harfür zühend/ ist schnürrichtig wider sy.  
Paulus spricht also: So sy gemeint hand wyß zesin/  
sind sy zū narren worden/vnnnd habend die Lēer (oder  
clarheyt)des vnzerbrüchlichen (das ist ewigen) Got-  
tes verwandelt mit der glychnus des bildes eins tödt-  
lichen oder zerbrüchlichen mēschen/vñ (mit bildnus)  
der voglen zc. Darum sy Gott hingeben hatt.zc. Hie  
verwirfft der heilig Paulus der Heydē wyßheyt/ die  
denoch et was habe gehebt Gott zū eeren/vñ habind  
jn angehebt zeuerbildē vñ glychē: etlicher habe in mit  
einer menschen ggestalt verbildet/etlicher mit eines vo-  
gels oder vierfüßigen thieres: daruß sy sich selbs wyß  
geschetzt/vnd vermeint sy habinds ia wol troffen/sy-  
gind doch so verr von wyßheyt gewesen/dz sy damit  
zū narrē sygind wordē. San er glych darvor spricht:  
Sy habend Gott erkent/sy habend jn aber nit geeret  
als einen Gott/noch danckbar yin zc. sunder habind  
jnn nach irer tozheyt verbildet. Vffz welchen worten  
am tag ligt/das Paulus hie jr thorheit darumb schil-  
ret / das sy Gott mitt bildnussen verglychet habend.  
Was wurd er zū vnseren zyten reden/da wir me den  
hundert mal me Götzendienstes gehebt hand / denn  
gheine Heyden:

Zū wegerem verstand. Werdend wir von den ge-  
stirnkinstlerē Bericht/das die erkantnus des gestirns  
also habe

also habe angehebt / Das ein yetlich land die gſtirn / die  
im aller ſichtbareſt vñ / eygenlich erſehen vñ behaltē:  
habe ouch denach dem ſelben im gelegnen gſtirn einen  
namen gebē / nach der geſtalt die ſy dem gſtirn meint  
glych ſin. Vñ dem darnach geuolget / Das ſy das ſel-  
big gſtirn für einen Gott geeret / vñ ein bildnus nach  
dem namen vnd geſtalt des gſtirns vffgericht: vñnd  
den Gott / den ſy vermeintend ſölich gſtirn verwaltē  
an dem ſelben vereeret. Byſpyl: Sie Aegypter wonē  
vñnd dem ſtier / den habend ſy für andre gſtirn erfarē.  
Vñ ſidmal ir land für alle land fruchtbar iſt / habend  
ſy einē ſtier für einen Gott gehebt / vñ in emer geſtalt  
eines ſtieres den irē gnädigē Gott vereeret / vñ Apis ge-  
nēnet: nit dz der Apis / oder ein and ſtiersbild jr Gott  
wār / dann ſy die fruchtbargheyt irs landes nit von  
gheimem bild / ſunder vō dem gſtirn har / oder vō dem  
Gott der des gſtirns gwalrig wāre / erkantend. Aber  
zū vereerung woltend ſy den ſelben Gott denach ouch  
verbildet haben. Saruff ſchmürt ſy nun Paulus / dz  
ſy ye dahin kōmen ſygind / das ſy der Göttlichen krafft  
vñnd würckung ſygind innen worden / ſygind aber  
denach in die thorheit geuallen / das ſy die mit bild-  
nuſſen verglycht habind. Saruff aber hält gemerckt /  
das ſy die bilder nit für Gött / ſonder für geſtaltende-  
nen die Gött glych ſähind / hieltend: das nüt anders /  
denn ein ware thorheit iſt: denn wer hat Gott ye geſe-  
hen? Vñnd volgt also hält / das frōmbd Gött verbot-  
ten ſind: es ſind ouch die bilder vñ glychnuſſen verbot-  
ten in ſunderheyt. Deßhalb dißz Commēt vñ flucht  
*Simulacra vñd Idola* heyßend Abgött / vnkrefftig / vñnd wi-  
der alle eigenſchafft der worten vñnd ſinnes erdicht iſt.

Noch wellēd wir hie ein hälle kundſchafft vñnd der  
heiligen gſchriſt anzeygen / dar an man hält erſicht dz

Die Heide ire götzen nit für gött/ sund für bildnussen  
der himelischen (als sy wondend) götten gehaltē ha=  
bend. Als Heliās den opferkampftet mit den Baali=  
schen vñ waldpfaffen. 3. Reg. 18. Beschach der vff dem  
berg Carmel/ vñd hieß sy Heliās irem gott Baal  
ruffen. Dztatend sy/ ruffende: Baal erhör vns. Vñ  
als sy das getribend bis zu mittrem tag/ verspottet sy  
Heliās/ sprechende: Schreyend vester/ den er ist üwer  
gott: vñd hat villicht zereden/ oder ist an der herberg  
oder vff dem weg/ oder er schlafft/ so wirt er erwachē.  
Hie erfindt sich das auch die Baals pfaffenn die sust  
sin bildnus an vil enden hattend/ das bild nit anruff=  
tend/ sunder den Baal den sy einen himelischen Gott  
vermeintend sin. Es erfindt sich auch an den Worten  
Heliē das er selbs die Heiden nit dar für gehept/ dz  
sy den götze für einen gott habind angerufft/ sunst her  
re er verdingt das sy da söltind den Baals götzen ha  
ben: vñd hette denach nit geredt/ wie er villicht verr  
wäre: vñ hette gheins stim erhebes dörfen 2c. den der  
götz wäre gegenwürtig yin. Das aber die götze auch  
harwidrumb gött genemt werdind vō gott/ bewärt  
nit dz man an disem ort des gsatztes *simulacra* gött söl=  
le vertüttschen/ dann man müs die wort des gsatztes  
nach ir eigenschafft bruchen. von dem wirdt harnach  
kumen. So vil von dem ersten puncten/ der wol eben  
lang/ aber zu kurtze der nachkomenden dienen wirdt.

## Der .II. punct

V. G. gelerten.

Jetzt für den andren puncten wellen wir vñs der ge  
schrift erfaren wie vñd in was gestalt sy söliche göt=  
ter vereret habend 2c. Zum erstē/ sy habend inē dient.  
Zum